Zwei Verluste

Autor(en): **H.K.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **63 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allen, die sie kannten, bleibt ihre Persönlichkeit und ihr Wirken sicher in treuem Gedächtnis, vorab in Luzern selbst, aber darüber hinaus besonders auch in unserer Gemeinschaft religiöser Sozialisten der Schweiz. Die Verbindung von radikalem Sozialismus und Pazifismus mit gläubiger Christlichkeit und warmherziger Menschlichkeit war tatsächlich, wie es in unserem Geburtstagsgruss vor fünf Jahren hiess, das Kennzeichen ihres Wesens und Wirkens. Als reichbegabte Lehrerin und Erzieherin, aber auch als tätige Mitarbeiterin in der Erwachsenenbildung, als unermüdliche Streiterin für soziale Gerechtigkeit, Frauenrechte und politische Freiheit, übte sie im engeren und weiteren Lebenskreis einen wahrhaft segensvollen Einfluss aus, der mit ihrem Hingang nicht aufgehört hat, wie manche rührenden Zeugnisse beweisen. Wir unsererseits danken Josefine Helbling für die Festigkeit und Lebendigkeit, mit der sie je und je unser religiös-soziales Anliegen im Geist von Leonhard Ragaz vorbildlich vertreten hat, allen Anfechtungen und Enttäuschungen zum Trotz, denen sie standzuhalten hatte. Und wir hoffen mit ihr weiterhin nicht zuletzt auf das Neuerwachen eines sittlich, ja religiös begründeten sozialistischen Geistes, dessen Schwinden sie damals, an ihrer Geburtstagsfeier, so eindrucksvoll beklagt hat.

Noch eines anderen Verlustes, der die «Neuen Wege» betroffen hat, sei an dieser Stelle gedacht. Nur wenige unserer Freunde haben Rev. *K. John Boggis* persönlich gekannt, der im November, erst 63 Jahre alt, in einem Krankenhaus in Cambridge gestorben ist. Aber er selbst, wie auch seine Gattin (die aus Westdeutschland stammte), fühlte sich gesinnungsmässig eng mit uns verbunden und drückte als aufmerksamer Leser unserer «Blätter für den Kampf der Zeit» seine Gesinnungsgemeinschaft mit uns immer wieder aus.

Jack Boggis (wie er allgemein genannt wurde), war ein Kind des proletarischen Londoner East End und fand nach harten Früherlebnissen bald seinen Weg zu Christentum und Sozialismus. Zuerst in London tätig, wo ich ihn wiederholt besuchte, spielte er eine bedeutende Rolle in der christlich-sozialistischen Bewegung Englands. Unter seinen Amtsbrüdern innerhalb der anglikanischen Hochkirche hatte er, der revolutionäre Sozialist und Antimilitarist, keine leichte Stellung. Aber die Tapferkeit und Hingebung, die er in seinem Kampf entfaltete, nötigten auch seinen politischen Gegnern nur Hochachtung ab. Und die volkstümliche Art seines Auftretens sicherte ihm erst recht den Zugang zu den Herzen und Köpfen der Arbeiter, aus deren Welt er herkam. Später wirkte er auch in Landgemeinden als Prediger und Erzieher, zuletzt in einer Doppelpfarrei der Grafschaft Essex, der er viel zu früh entrissen wurde. Wir hofften, Jack Boggis wieder einmal in der Schweiz begrüssen zu dürfen (er nahm einmal an einer internationalen Tagung im Schloss Hünigen bei Konolfingen teil). Sein unvermuteter Hinschied hat das zu unserem Schmerz verunmöglicht; aber bei allen, die ihm jemals nahetreten durften, bleibt seine lebens- und charaktervolle Persönlichkeit und sein ganzes Wirken für unsere gemeinsame Sache unvergessen.

H. K.